



Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
und Unterhaltungsblatt
von der
oberen Nagold.

Gegründet
1877.

Einrückungs-Gebühren
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Btg. bei
einmaliger Zeile oder
deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit
Kaufverteilung
oder Offertenannahme
werden dem Auftrag-
geber 20 Btg. berechnet

Ingleich Amts- und Anzeigerblatt für Pfalzgrafenweiler.

Nr. 122.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt
bei den R. Postämtern und Postboten.

Samstag, den 3. August

Bekanntmachungen aller Art finden die er-
folgreichste Verbreitung.

1907.

Russisches.

In Ottenbroun, O.-A. Calw, ist die Maul- und Klauenseuche im Viehstall des Gasthans „Zam Köhle“ ausgebrochen.

Was kann bei einer Kaiser- Begegnung herauskommen?

Diese Frage wurde kürzlich bei einem interessanten Interview, welches einer unserer Mitarbeiter, so schreibt die „Berl. C. C.“, bei einem aktiven Diplomaten hatte, folgenderweise beantwortet: Der also befragte Diplomat zeigte auf ein neues Zeitungsblatt mit den Nachrichten über die deutschfeindlichen Anschreitungen italienischer Irredentisten. „Halten Sie Andeutungen slavischen Hasses gegen Deutsche für möglich und wahrscheinlich?“ fragte unser Mitarbeiter. „In der Politik kennt man so leicht kein niemals“, gab der Gewährsmann zurück, „und seien Sie versichert“, fuhr er fort, „es richtet sich auch in Rußland noch ein großer Teil der Bevölkerung danach, wie der Kaiser denkt und wenn der jetzt mit dem deutschen Kaiser zusammentrifft, haben es die Kreise schwerer, Stimmung gegen Deutschland zu machen, die davon Vorteil für Rußland und vielleicht nicht am wenigsten für sich selber und ihre Tasche erwarten.“ Unser Mitarbeiter fragte, ob der Gewährsmann glaube, durch die revolutionäre Bewegung in Rußland sei die Stimmung gegen Deutschland verschlechtert. „Sie müssen anderwärts und tiefer suchen“, gab der Diplomat zurück, „den Krieg von 68 oder besser gesagt dessen Ausgang haben die Russen, das heißt die Nationalrassen von bestimmter Bildungshöhe, wie sie namentlich in der Armee nicht wenig stark vertreten sind, den Preußen noch einermessen vorzuziehen; daß diese aber auch die Franzosen bezügelten, können Sie ihnen so leicht nicht vergessen und wenn 1870/71 nicht Alexander II. Herrscher aller Reußen gewesen wäre, kam manches anders.“ — „Es kommt hinzu“, fuhr der Gewährsmann fort, „daß der russisch-türkische Krieg 1877 nicht von dem Erfolge gekrönt wurde, den man sich versprochen hatte. Hierfür wurde Deutschland und der Berliner Kongress verantwortlich gemacht.“ „Und 1895“, so fragte unser Mitarbeiter, „daß, was bei dem Kriege mit Japan heraustrat, ebenfalls Neigung aus, Mißbehagen nach deutscher Seite hin zu erwecken?“ Der Gewährsmann schwieg zunächst, dann sprach er von den russischen Offizieren, die in der Damaral häufig über die Greuze kommen. Er meinte: „Wie diese Herren mitunter auftreten, das besagt manches, wenn auch nicht alles.“

Gagespolitik.

Der Kaiser, der von seiner Nordlandfahrt wohlbehalten zurückgekehrt ist, hielt am Donnerstag vor Schwinnmünde eine Flottenschau über die deutsche Hochseeflotte, etwa 60 Schiffe, ab.

Das leuchtbare Luftschiff soll in der ersten Hälfte des Monats August dem Kaiser vorgeführt werden. Dem Vernehmen nach wird der Ballon wie immer vom Zegler Schleißplatz seine Fahrt antreten und nach dem Tempelhofersfeld seinen Weg nehmen, wo der Kaiser bei der Besatzungstruppe denselben erwartet, der Landung des Ballons beizuwohnen und das Luftfahrzeug dann besichtigen wird.

Zur Frage der Bekämpfung des Kohlenmangels, der sich in eine Kohlennot auszuwickeln droht, wird aus Kreisen der Grubenbesitzer geschrieben: Die Frage einer entsprechenden Steigerung der Kohlenbeförderung im Ruhrkohlenbecken wird solange ungelöst bleiben, als es nicht gelingt, den großen Arbeitermangel im Kohlenbergbau zu beseitigen.

So sehr der letztjährige Aufschwung des englischen Außenhandels Aufmerksamkeit erregt, so wenig Beachtung ist bisher dem gewaltigen Aufschwung des deutschen Außenhandels im laufenden Jahre geschenkt worden. Dabei ist nicht nur an und für sich die Steigerung der Umsätze außerordentlich hoch, sondern sie ist noch weit mehr deswegen beachtenswert, weil das erste Semester 1906 infolge der Einführung der neuen Handelsverträge einen ungewöhnlich gesteigerten Handelsverkehr gebracht hatte, und deshalb im laufenden Jahre eher eine Reaktion gegenüber 1906 als eine so erstaunlich kräftige Entfaltung zu erwarten war. Insgesamt betragen lt. „Zeff. Btg.“ die Umsätze

im deutschen Außenhandel in den ersten sechs Monaten der nachstehenden Jahre in Millionen Tonnen:

1900	36.12	1904	40.90
1901	35.82	1905	43.82
1902	35.42	1906	47.00
1903	40.02	1907	51.29

Die Umsätze sind also um 9,1 Proz. gestiegen; das ist eine Steigerung, wie sie seit 1900 nur einmal und zwar im ersten Semester 1903 zu verzeichnen war. Die Bewegung der Einfuhr im ersten Semester seit 1900 geht aus nachstehender Tabelle hervor. In 1000 Tonnen betrug die Einfuhr:

1900	20 250	1904	22 304
1901	20 768	1905	25 272
1902	19 661	1906	26 222
1903	21 724	1907	29 788

Nicht ganz so stark wie die Einfuhr ist die Ausfuhr im ersten Semester gewachsen; das kommt aber daher, daß sie 1906 ungewöhnlich zugekommen hatte. Im Vergleich zu 1905 ergibt sich für dieses Jahr immerhin noch ein Plus von 16 Proz. In 1000 Tonnen stellte sich nämlich die Ausfuhr wie folgt:

1900	15 667	1904	18 604
1901	15 049	1905	18 547
1902	15 789	1906	20 783
1903	18 303	1907	21 510

Die deutsch-feindlichen Demonstrationen in Belgisch-Tirol finden jetzt ihr Nachspiel. Die „Köln. Btg.“ meldet: Nachrichten aus Wien und Tirol zufolge wird die Untersuchung wegen des Ueberfalles auf die deutschen Turner mit großem Nachdruck geführt. Die Verhandlungen, die wegen dieser Angelegenheit zwischen der deutschen und der österreichischen Regierung stattgefunden haben und sich naturgemäß nur auf die Reichsdeutschen beziehen, bewegten sich in durchaus freundschaftlichen Formen. — In derselben Angelegenheit wird dem gleichen Blatt aus Innsbruck von heute telegraphiert: Die Folgen des italienischen Ueberfalles auf die deutschen Turner machen sich bereits bemerkbar. Reisende in Meran und Bozen gaben die Weiterreise nach Südtirol und zum Gardasee auf.

Die 4. Kommission der Friedenskonferenz nahm mit 25 gegen 5 Stimmen bei 4 Stimmenenthaltungen den englischen Vorschlag betr. die Abschaffung der Kontersande an. Dagegen stimmten Rußland, Deutschland, Amerika, Frankreich und Montenegro. Der Vorschlag wird mithin zur Erwägung gestellt und der Prüfungskommission überwiesen nebst allen anderen Vorschlägen, die sich auf diesen Gegenstand beziehen. Hierauf wurde die Abstimmung über die Frage einer Festbestimmung, die den Handelschiffen die Bergansichtigung gewähren soll, die feindlichen Häfen bei Beginn der Feindseligkeiten unbeschränkt zu verlassen; auf Antrag Kruegers (Deutschland) bis nach der Kommissionsberatung zurückgestellt. Schließlich wurde die Frage der Blockade gleichfalls der Prüfungskommission überwiesen. Deutschland und Oesterreich erklärten, vorbehaltlos den italienischen Vorschlag anzunehmen, der die Festlegung des Prinzips erstrebt, nach dem die Blockade eine militärische Operation und nicht gegen die freie Ausübung des Handels gerichtet ist.

Königin Wilhelmina von Holland feht nach ärztlichem Gutachten obermals Mutterfreuden entgegen. Das Ereignis wird — Anfang Dezember erwartet.

Württembergischer Landtag.

Zweite Kammer.

! Stuttgart, 31. Juli.

Im dritten Nachtrag zum Etat sind eine Reihe von Bauforderungen enthalten. In Biff. 1 werden als 1. Rate zur Erbauung eines neuen Landgerichtsgebäudes in Kottweil 100 000 M. verlangt. Die Finanzkommission beantragt: Die Summe zu bewilligen und zu beschließen, daß der Gesamtaufwand die Summe von M. 600 000 nicht übersteigen darf. — Von der Gesamtforderung werden durch diesen Beschluß der Kommission M. 43 000 gestrichen. Justizminister v. Schmidlin gibt seiner Genehmigung darüber Ausdruck, daß über die Notwendigkeit der Erbauung eines

neuen Landgerichtsgebäudes in Kottweil das Einverständnis erzielt worden sei. Der Aufschwung der Industrie bringe im allgemeinen eine viel lebhaftere Gestaltung des Rechtsverkehrs mit sich. Er habe das in der Kommission zahlenmäßig nachgewiesen; der Zustand im jetzigen Landgerichtsgebäude in Kottweil sei geradezu himmelschreiend. — Berichterstatter Reant (Bk.) Die Verantwortung für ein Fortbestehen der jetzigen ungenügenden Zustände könne man nicht übernehmen. — V. Gauß (Sp.): Wenn man der Regierung zuzuhören, mit weniger auszukommen, als hier von der Kommission bewilligt worden sei, so müßte man ihr auch sagen, wo sie sparen könne. (Zustimmung). — Nach weiteren Bemerkungen des Abgeordneten v. Kiene und der Abg. Storz und Schrempf gibt Bauinspektor Heß einige sachliche Aufklärungen. Bei der alsdann vorgenommenen Abstimmung gelangt der Kommissionsantrag, als erste Rate 100 000 M. zu bewilligen, mit großer Mehrheit zur Annahme. Der Kommissionsantrag, welcher einen Kostenaufwand von insgesamt M. 600 000 vorsieht, wird mit 43 gegen 34 Stimmen genehmigt. Eine weitere Forderung von M. 181 000 zur Erbauung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes und Amtsgerichtsgefängnisses in Oberndorf wird nach kurzen Ausführungen des Abg. Andre angenommen. Desgleichen die Forderung von 123 000 M. zur Errichtung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes in Waiblingen. — Ueber die Forderung von 131 000 M. zur baulichen Erweiterung der Frauenklinik in Tübingen berichtet v. Gauß (Sp.). Die Forderung wird genehmigt. Ebenso folgende weitere Ergänzungen: M. 150 000 als 1. Rate zur Errichtung einer neuen Bibliothek in Tübingen, 125 000 M. für Erweiterung des psychiatrischen Instituts daselbst, 95 000 M. für ein neues Kameralamtsgebäude in Wiberach, 100 000 M. für ein Kameralamtsgebäude in Laupheim, 80 000 M. für ein solches in Riedlingen. Hierauf wird abgedrungen. Die nächste Sitzung findet Donnerstag vorm. statt mit der L.-D.: Anträge der volkswirtschaftlichen Kommission betr. Eisenbahnbau.

! Stuttgart, 1. August.

Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung des Eisenbahnbaukreditgesetzes fort. Die ganze Sitzung wurde mit der Beratung des Projekts von Maulbronn nach Sternensfeld ausgefüllt, für welches als erste Rate 500 000 M. verlangt werden. Durch dieses Projekt sollten die langjährigen Bahnwünsche des Oberamts Maulbronn eine teilweise Befriedigung erfahren. Der Landtag hatte schon mehrfach in früheren Beratungen die Petitionen um Erbauung der genannten Strecke der Regierung zur Berücksichtigung übergeben und die Regierung hielt nun auf Grund der von ihr gemachten Pläne und Vorschläge das Projekt für so baumwürdig, daß es ins Eisenbahnbaukreditgesetz aufnahm. Die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer stellte sich aber auf den Standpunkt, daß dieses Projekt abzulehnen und die Regierung zu ersuchen sei, im nächsten Kreditgesetz eine Bahn von Bretten über Ruitlingen nach Verdingen und eine Stichbahn von Maulbronn Bahnhof nach Maulbronn Stadt vorzusetzen. Der Berichterstatter Bey und die Abg. Dr. Eisele und Haufmann Ballingen machten zwar im Plenum nochmals den Versuch, das Projekt Maulbronn-Sternensfeld zu retten, aber die Volkspartei blieb allein und nicht allein die Regierung gab sich mehr sonderliche Mühe für ihr eigenes Projekt einzutreten. Die Verhandlungen wurde nach ziemlich lebhafter Debatte abgebrochen und ihre Fortsetzung auf Samstag vormittag anberaumt.

Landesnachrichten.

! Altensteig, 2. August.

* Viehmarkt vom 30. Juli. Ingetrieben waren: Ochsen und Stiere 181 Paar, 99 Rähle, 85 Stück Jung- oder Schmalvieh, 142 Läufer Schweine, 166 Milchschweine, zusammen 546 Stück. Der Preis betrug: für ein Paar Ochsen und Stiere 760—1200 M., Rähle per Stück 230—450 M., Jung- oder Schmalvieh 110—250 M., per Stück, Läufer Schweine 45—115 M. für das Paar und Milchschweine 25—38 M. für das Paar. Der Handel war flau.

* Keine Dreipfennig Postkarte. Die von mehreren Handelskammern beantragte Einführung einer Dreipfennig-Postkarte mit dem Aufdruck „Druckache“ und eingestempelter Marke ist vom Reichspostamt abgelehnt worden. Die Ablehnung wird mit dem mangelnden Bedürfnis und damit



begründet, daß vermieden werden müsse, die große Zahl der Wertzeichen noch zu erhöhen.

Die Benutzung der 3. Wagenklasse von Inhabern der Fahrkarten der 4. Klasse bildet erfahrungsgemäß ebenfalls eine Quelle ständiger Reibereien und Streitigkeiten im Eisenbahnerverkehr. Die bestehenden Vorschriften werden hierbei von dem Personal sehr milde gehandhabt, sodas auf verschiedenen Strecken, die Sonntags einen starken Verkehr haben, es als ganz unnötig betrachtet wird, sich eine Karte für die 3. Wagenklasse zu lösen, da man ebenfugut mit einer Karte 4. Klasse die 3. Wagenklasse benutzen kann. Die starke Abwanderung aus der 3. in die 4. Klasse ist also namentlich auch darauf zurückzuführen, daß in der Praxis zwischen diesen beiden Wagenklassen vielfach gar nicht unterschieden wird. Dabei kann man die Beobachtung machen, daß gut erhaltene 3. Klasse-Wagen neuerer Konstraktion, in denen die Bänke bequemer und die Beleuchtung eine bessere ist, als Wagen 4. Klasse laufen, während unter den Wagen 3. Klasse sich noch solche befinden, die zu den Wagenunterschieden alterer Konstraktion gehören, unebene Sitzbänke haben, bei denen die Latten nicht aneinander gefügt sind und wo namentlich auch die Beleuchtung überaus mangelhaft ist. Unter solchen Umständen ist es verwunderlich, daß der Abwanderung in die 4. Wagenklasse nicht schon mehr Reisende sich angeschlossen haben. Wenn die 3. Wagenklasse in den Personenzügen künftig hin nicht völlig unrentabel werden soll, dann ist es unbedingt notwendig, daß eine strengere Abgrenzung der 3. und 4. Klasse durchgeführt, und daß namentlich auch die Wagen 3. Klasse komfortabler ausgestattet werden.

Kollfelden, 1. August. Am Donnerstagabend kam Ziegeleibesitzer Sauter von hier jäh ums Leben. Er beschäftigte sich an seinem neuen Brennofen, der angezündet war. Zweifellos wurde er von austretenden giftigen Gasen betäubt, fiel über den Ofen, und als man nach einiger Zeit nach ihm suchte, wurde er schwer verbrannt und tot aufgefunden. Um den erst 43 Jahre alten Mann tranert eine Witwe mit sechs kleinen Kindern.

Magold, 2. August. (Korr.) Am nächsten Sonntag, 4. August mittags 5 Uhr bringt der Seminarchor in einem Konzert in der Stadtkirche u. a. die 7 jährige Cantate Sanna von Bach für Chor, Solostimmen und Orchester von F. Mendelssohn zur Aufführung. Liebhaber edler geistlicher Musik seien auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Magold, 1. August. Während der Ferien findet am hiesigen Seminar wiederum ein dreiwöchentlicher Ferienkurs unter Leitung von Seminaroberlehrer Hant statt. Aus dem Kurs nehmen ca. 25 Lehrer aus allen Gegenden des Landes teil.

Calw, 1. August. Nach dreitägiger Dauer des Ausstandes haben heute die in Ausstand getretenen Arbeiter der Vereinigten Deckfabriken Calw Aktien-Gesellschaft, die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen.

Grünthal, 1. August. Eine wertvolle Erfindung ist einem hiesigen Bürger gelungen. Schon seit Jahren beschäftigte sich Joh. Gg. Eisenfels, Bauer, mit dem Gedanken einer selbsttätig wirkenden Wagenbremse und hatte Zeichnungen angefertigt. Nach seinen Angaben gelang es nun Schmied Hartmann hier, einen entsprechenden Wagen herzustellen. Die Wage ist verschiebbar und steht durch ein Hebelwerk mit der Bremse in Verbindung, sodas infolge des Drucks einer starken Feder die Bremsklötze die hinteren Räder sperren, sobald die Zugstränge nicht angezogen sind. Eine Reihe von Probefahrten mit starker Belastung hat bereits den Beweis erbracht, daß die Bremse ausgezeichnet funktioniert. Namentlich die gefährdeten steilen Steigen hinunter wird ein ruhiger, gleichmäßiger Zug erzielt, die Tiere sind geschont, der Wagen kommt nie in

Schweif und dabei braucht keine Hand nach der "Mücke" zu greifen. Allgemein verspricht man der Erfindung eine gute Zukunft. Sie erhielt am 21. Mai d. J. vom kaiserlichen Patentamt den Patentschutz.

Stuttgart, 1. August. In der Gegend des künftigen Hauptbahnhofs beginnt sich bereits ein lebhafter Häuserhandel zu entwickeln. Insbesondere bemühen sich die Großbrauereien, geeignete Objekte für sich zu erwerben. Das Hans Edel Schiller- und Allenstraße ist vor wenigen Tagen in den Besitz der Diakalerischen Brauerei übergegangen, während das Hans Allenstraße Nr. 6, das auf derselben Seite der Allenstraße, wie das oben erwähnte gelegen ist, aus dem Besitz der Firma Stahl u. Federer in Stuttgart in den Besitz der Bierbrauerei Leicht in Baihingen um die Summe von M. 220 000 übergegangen ist. Beide Brauereien beabsichtigen in den von ihnen angekauften Häusern zunächst Wirtschaften und später Hotels einzurichten. In das Hans Allenstraße 6 wird außerdem das seitlicher in der Kronenstraße 16 befindliche Verbandsbureau des Eisenbahnerverbandes verlegt werden, dessen anderweitige Unterbringung dadurch notwendig geworden ist, daß die Eisenbahnerverwaltung das Hans Kronenstraße 16 zum Zweck der Unterbringung eines Teils des Bandbureaus für den Stuttgarter Bahnhofumbau bestitzt.

Stuttgart, 1. August. Falsche Zwanzig-Mark-Scheine. Heute früh ist einer hiesigen Firma ein gefälschter Zwanzig-Mark-Schein vorgelegt worden, der gestern in Zahlung gegeben wurde. Die Fälschung ist zunächst am Papier erkennlich, das viel schlechter als das der echten Scheine und auch im Format etwas breiter ist; es fehlen auch auf der rechten Seite die Fasern im Papier. Im übrigen ist die ganze Fälschung des Scheines eine äußerst plumpe. Dieselbe ist datiert vom 10. Januar 1882 und trägt die Nummer 125 962.

Kirchheim u. S., 1. Aug. Hier selbst wird seitens des Bienenzüchtervereins eine umfangreiche Ausstellungen geplant. Das Schlößchen in der Wolkhalle ist als Ausstellungsraum in Aussicht genommen.

M., 1. August. Die Ferienfraukammer verurteilte einen 12jährigen Schulknaben wegen Brandstiftung zu 1 Jahr Gefängnis. Der in seiner Erziehung vernachlässigte Knabe ist im Frühjahr im Spital zu Ebingen aufgenommen worden, da seine Mutter eine Gefängnisstrafe abzahnte hatte und sein Stiefvater tot war. Er konnte sich aber nicht an die Hausordnung gewöhnen und gähndete, um von ihr loszukommen, eines Tages, als die meisten der Spitalinsassen in der Kirche waren, Holz an, das in einem Raum des Spitals aufgehängt war. Das Feuer ergriff einige Balken des Gebäudes und zerstörte im Obergeschoß einige Rasten mit Inhalt, insgesamt einen Schaden von 2000 Mark verursachend, konnte dann aber gelöscht werden.

Friedrichshafen, 1. August. Graf Gott Herz König! Ein ergötzliches Intermezzo spielte sich hier: Prinzessin Marg zu Schamburg-Lippe an Bord des Kurdampfers nach Rorschach. Als das königliche Gefährt am Hafendamm vorfuhr und Flügeladjutant Freiherr v. Tessen herantrat, begab sich ein Bäuerlein aus der Niedlinger Gegend zum Adjunkten heran und fragte: "Ist das der König und sei Weib?" Als die Frage bejaht wurde, sagte das Bäuerlein: "Des freunt mi, der nicht gsand ist!" Der Bauer bejaht sich hierauf die königlichen Majestäten in nächster Nähe ganz genau, sodas diese auf das vorwichtige Bäuerlein aufmerksam werden mußten. Nachdem die allerhöchsten Herrschaften dem Gefährt entstiegen waren, trat der Bauer selbst zum König hin und wiederholte die Frage: "Seid ihr der König?" Der König bejahte ebenfalls diese Frage und der Bauer antwortete freudestrahlend: "Des freunt mi,

daß i des Glück han, ni an amol g'seha. I han ni no nia g'seha." Und zur Königin: "Dös ischt g'wisß Ihr Frau?" Die königlichen Majestäten lachten recht herzlich über dieses Vorkommnis und gingen an Bord des Schiffes. Der Abschied zwischen den Majestäten und der Rgl. Hoheit Prinzessin Marg mit beiden Schützen war ein recht herzlicher. Die Prinzessin nimmt im Hotel Victoria in St. Moritz (Engadin) längerer Kuranstenthalt.

Ferriedenes, Mittwoch Abend stürzte ein Gast eines Ulmer Cafes durch's hintere Fenster und fiel durch das Glasdach in den Verkaufsräum eines darunter befindlichen Geschäfts auf den Ladentisch. Der schwer Verletzte wurde mittels Sanitätswagens in das Krankenhaus geschafft, wo er zur Zeit noch bewußtlos liegt. — Der Bäckermeister Weinmann in Bernhausen a. d. J. wurde vorgestern in Deutenhof von seinem eigenen Pferde, welches schente, mit dem Vorderfuß mit voller Wucht ins Gesicht geschlagen. Er trug ziemlich schwere Verletzungen davon. — In dem Hause eines Rinischneider Zimmermeisters werden gegenwärtig Reparaturarbeiten vorgenommen. Vorgestern früh gegen 9 Uhr lösten sich nun an der Stielwand mehrere Mauersteine los und fielen der unten als Handlangerin arbeitenden 22jährigen Reszientia Hartmann auf den Kopf, sodas ihr die Schädeldecke eingeschlagen wurde und der Tod sofort eintrat. — Am Mittwoch vom Montag auf Dienstag zog ein Gewitter über Ellwangen mit heftigen elektrischen Entladungen. Hierbei schlug der Blitz in das Oekonomieggebäude des Herrn Pöpp, Gasthof "Z. Hirsch", wobei daselbe albbald in Flammen aufging. Das Dach konnte gerettet werden, ein großer Vorrat Futter jedoch ist verbrannt.

München, 1. August. Wenn man weiß, daß hier selbst Bierpreis erhöhungen schon zu Revolutionen geführt haben, wird man einigermaßen beruhigt sein, daß einstweilen der Münchner Bierpreis in der bevorstehenden Reichshauptstadt der alte bleibt. Allerdings haben bei der in voriger Woche vorgenommenen Generalabstimmung der Münchner Gastwirte von etwa 1800 Wirten, die ihren Willen kundtaten, 98 % für die Bierpreishöhung sich erklärt. Diese Abstimmung entscheidet aber noch nicht die Einführung einer solchen Erhöhung, sondern soll nur als neues Material verwendet werden zu weiteren Verhandlungen mit den Brauereien.

Frankfurt a. M., 1. August. In der Schuhmacherwerkstätte der Böglingabteilung zu Betuweiler kamen schwere Ausschreitungen vor. Während der Schuhmachermeister kurze Zeit den Saal der Böglinge verlassen hatte, zerstörten 6 Böglinge alle Maschinen und Geräte, zertrümmerten die Fenster und zerstimmten das Leder und Schuhzeug. Herbeieilende Bediente wurden bedroht, sodas die Aufständischen erst überwältigt werden konnten, nachdem man mit einem kalten Wasserstrahl auf sie gewirkt hatte.

Siegen, 1. August. Als Ehrengäste zu dem in diesen Tagen hier selbst zu feiernden 300jährigen Universitätsjubiläum sind eingetroffen: als Vertreter des Kaisers der kommandierende General des 18. Armeekorps Czjeljew v. Sischors, ferner der zweite Präsident der Ersten Kammer Graf zu Erbach-Fürstenau, das Präsidium der Zweiten Kammer, Wirtl. Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Harnack-Berlin, sowie Vertreter sämtlicher deutschen und zahlreicher ausländischer Universitäten.

Berlin, 1. August. Auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz ist ein Soldat des 1. Garderegiments aus Potsdam, der in seiner Kompagne in der Nähe der Schießbänke exerzierte, von einer abirrenden Kugel in den Kopf getroffen worden.

Marienthal, 1. August. Bei einem hiesigen Kaufmann wurden in letzter Zeit wiederholt nachts Ein-

Belehrung

Erwerbt euch Wissen! Wenn ihr es braucht, so ist's ein Kapital, und wenn ihr nicht bedürft, so ist's ein Schmach.

Kluchig.

Roman von Hans Wald.

(Fortsetzung und Schluß.)

Frau Dr. Edith Rottberg hatte von Franz und Agnes einen Brief erhalten, der die glückliche Heimkehr der jungen Frau in das Haus des Vaters ankündigte, und ihre Freude war grenzenlos. Allerdings hatte sie wohl seit längerer Wochen sich schon froheren Hoffnungen hingeeben, daß alles auch gut werden würde, denn Dr. Fritz Hennig, der ja mit Agnes während ihres Warschauer Aufenthaltes in regelmäßigem Briefwechsel gestanden, hatte in seiner letzten Teilsnahme für die schwer geprüfte Mutter so zuverlässliche Versicherungen getan, daß Frau Edith doch schließlich annehmen mußte, er habe eine gewisse Berechtigung zu diesen Versicherungen. Aber es war ihr unmöglich, von ihm etwas Bestimmtes zu erfahren, hier versagte des Doktors Mittelbarkeit, denn er gedachte seiner, Frau Agnes gegebene Versprechungen.

Nur einmal wäre seine junge Frau Helga, mit der er sich vermaßt hatte, als Agnes etwa ein Jahr in Warschau anwesend gewesen war, bald hinter das Geheimnis gekommen. Es war ihr aufgefallen, daß ihr Gatte in bestimmten Zwischenräumen Briefe aus Warschau erhielt, von denen er nie mit ihr sprach, und so achtete die neugierige kleine Frau eines Tages scharf darauf, wohin ihr Mann diese Zuschriften lege. Sie kamen in ein Fach seines Schreibtisches, in dem Fritz Hennig wissenschaftliche Aufzeichnungen und ähnliche Briefschaften, die für Weibkinder kein Interesse hätten, wie er sich in seiner brüderlichen Freundschaft ausgedrückt hatte, verbarg; ein

für alle Male sollte Frau Helga davon die Finger lassen, um die vom Doktor selbst bewirkte sogenannte Ordnung nicht zu stören, was sie denn auch gewissenhaft tat. Aber als er nun einmal plötzlich zu einem Kranken gerufen wurde, hatte er den letzten dieser Warschauer Briefe auf seinem Schreibtisch vergessen, und Frau Helga strahlte vor Wonne und war blas vor Aufregung, als sie die geheimnisvolle Epistel sah, deren Adresse in zierlicher und feiner Damen-Handschrift geschrieben war.

"Aha, der Sander!" dachte die kleine Eiserstichtige; behauptet, er korrespondiere mit einem Kollegen in Warschau. Da soll er mir einmal einen Herrn Doktor bringen, der so schreibt. Er selbst tat's nicht, seine Buchstaben seien aus, als wenn Hühner im Sand gescharrt hätten. Na wartet, wir werden ja sehen, was dieser interessante Herr Doktor aus Warschau schreibt."

Haslig schlug sie den Bogen aneinander der mit demselben gleichmäßigen, seinen Schriftzügen bedeckt war, die die Adresse anwies, aber dann, nachdem sie einen Blick darauf geworfen, machte die Frau Doktorin Helga ein recht verlegenes Gesicht. Der Brief war in einer fremden Sprache geschrieben, von der sie leider kein Sterbenswort verstand. Sie wußte nicht einmal, welcher Sprache diese Sätze angehörten. Die Sache war die, daß Agnes in einem ihrer Briefe an den Doktor geschrieben hatte, sie habe recht gut polnisch und etwas russisch gelernt, und Fritz Hennig, der mehrere Jahre im Osten tätig gewesen war, hatte sie aufgefordert, zur Übung polnisch zu schreiben. Dabei dachte er schon an die Möglichkeit der neueren Augen seiner jungen Frau.

Frau Helga legte mit einem schnippisch verzogenen Mund den Warschauer Brief an seinen Platz zurück; nun war sie noch ebenfollig wie vorher. Aber sie nahm doch bei nächster Gelegenheit das Bänderbündchen bei Tante Edith wahr, um zu äußern, daß es doch eigentlich keine

größere Pflicht für einen Mann gebe, als seiner Frau gegenüber die größte Offenheit zu beobachten.

Doktor Fritz Hennig schmunzelte. Sollst Du haben mein liebes Kind. Warte nur, wenn die Zeit kommt, wo Du mir meine Patienten-Rechnungen anschnreiben darfst, dann wirst du schon sehen, daß ich volles Vertrauen zu Dir habe. Und Du schreibst ja eine sehr nette Handschrift. "Aaa ich auch," versetzte Helga ironisch, "eine bessere jedenfalls als die Deine; wenn auch lange nicht eine so gute..." sie stockte.

"Na vorwärts, mein Kind, genieße Dich gar nicht," lachte Fritz Hennig.

"Aaa, wie gewisse Damen in Warschau, die mit meinem Herrn Gemahl so eifrig zu korrespondieren pflegen," plachte Helga unter ihrem Erbrochen heraus, während Frau Edith Rottberg mit dem Finger drohte und lachte.

Der Doktor blies aus seiner Zigarette eine Rauchwolke, während ein leises Zucken über sein Gesicht glitt. Er hatte verstanden, worauf seine junge Frau hingeleite. "Ja, die Sekretärin meines Warschauer Herrn Kollegen schreibt allerdings sehr schön. Aber etwas weniger schön genügt auch," sagte er phlegmatisch, ohne sich im mindesten aus der Fassung bringen zu lassen.

"Warte nur, Du Nader," knirschte Helga ingrinnig "ich ertappe dich noch."

Und sie ertappte ihn, wie sie es nannte. Agnes Werkstätten und ihr Gatte wollten der Mutter, die so lange den Anblick ihrer Tochter hatte entbehren müssen, den ersten Besuch nach der glücklichen Rückkehr der jungen Frau abwarten, und um alles Ansehen in der kleinen Stadt zu vermeiden, hatte Agnes mit Einwilligung ihres Mannes an Dr. Fritz Hennig geschrieben, ihre bevorstehende Anwesenheit gemeldet und ihn gebeten, für einen Wagen und Andersers zu sorgen. Der Doktor arrangierte alles in seiner gewohnten Promptheit, aber er mußte Agnes

Druckschiede verläßt. Als Täter wurde schließlich der fädeliche Nachwächter Schwarz in flagranti ertrappt.

Breslau, 1. August. Der 14. Deutsche Sängertag, der heute im Anschluß an das große Fest hier versammelt war, bewilligte 500 Mk. für das Singschloß in Schwanitz und übertrug die Geschäftsführung dem Schwabischen Sängerbund (der die Geschäftsführung bei Gründung des Bundes 1862 schon einmal übertragen erhielt). Der Sängertag wählte als nächste Feststadt Nürnberg.

Russländisches.

London, 1. August. Im Laufe der Beratung über die Beitragsleistung der Kolonien zu den Kosten der Reichsmarine bemerkte der Lord der Admiralität, Tweedmouth, die Admiralität beschäftigte sich mit neuen, weitgehenden Plänen in bezug auf den Bau von Kreuzern und werde wahrscheinlich im nächsten oder im darauffolgenden Jahre damit hervortreten.

Leicester, 1. August. Daß ein 15jähriges Mädchen auf einen Schornstein von 150 Meter Höhe, dürfte auch noch nicht allzuhäufig dagewesen sein. Lydia Allens, die Tochter eines Banmeisters in Leicester hat diese außergewöhnliche Leistung vollbracht. Sie kletterte an der eisernen Außenleiter hinauf und umschritt, oben angelangt den Rand des Gefalles.

Salonik, 2. August. Vor einigen Tagen wurde in Thessalonien ein sich der öffentlichen Gewalt widriger Albanese von türkischen Gendarmen erschossen. Das Volk geriet darüber in Aufruhr und rottete sich zusammen, sodas es die Gendarmen (es waren ihrer 15 Mann) für geraden hielten, nachzu nehmen. Sie eilten nach dem Bahnhofgebäude in Viplian (Strecke Neukirch-Mitrowitz) und baten den Stationsvorsteher Breitenbach, einen geborenen Hessen, um Schutz, indem sie ihn auf die drohende Gefahr aufmerksam machten. D. verstraute die Gendarmen im Keller des Stationsgebäudes und trug ihnen streng auf, sich ruhig zu verhalten und nur in dem Maße hervorzutreten und von ihren Waffen Gebrauch zu machen, daß die Albanesen, welche in Haufen gegen die Station anrückten, in diese selbst einzudringen versuchten sollten. Dann eilte er an den Apparat und schickte die Telegraphen von dem Vorfall in Konstantin. Inzwischen waren einige Hundert Albanesen in der Nähe der Station aufgetaucht, troden hinter Steinen, Mauern und Fäden näher heran und begannen ein heftiges Feuer auf das Gebäude zu richten. Die meisten Dachziegel, Fensterläden und Fenster gingen dabei in Trümmer, als aber das Feuer nicht erwidert wurde, ließen auch sie etwas im Schießen nach. Jetzt trat ein albanesischer Geistlicher hervor, welcher die Leute beruhigte und sie auf die bösen Folgen aufmerksam machte, die diese Affäre nach sich ziehen könne. So ließen sie auch von ihrer Belagerung des Stationsgebäudes ab und zogen schimpfend und fluchend wieder ab, gerade zur rechten Zeit, denn in der Ferne zeigten sich bereits Kavalleristen. Hätten die Gendarmen auf die Albanesen geschossen, so hätte man die Folgen nicht absehen können, jedenfalls wäre viel Blut geflossen und die Albanesen hätten sich vielleicht zur Beförderung der Station hinein lassen. Das lauthöllige Auftritten Breitenbachs, der die Albanesen seit vielen Jahren kennt, hat in diesem Falle viel Unheil verhütet, denn der an dem Stationsgebäude angerichtete Schaden würde ja doch durch die Regierung ersetzt werden müssen.

Merekei. Vom Kartoppf im Salzburgerischen stürzte ein Tourist beim Edelweissuchen 200 Meter tief ab.

allein empfangen, da Franz Werhansen eine unvorangesehene Abhaltung durch eine wichtige Geschäfts-Angelegenheit erhalten hatte. Er wollte mit dem nächsten Tage in wenigen Stunden nachkommen. Und so sahen denn Agnes und Fritz Hennig dem Landhause der Frau Edith Rottberg zu. Damit Mutter und Tochter einander ungestört ansprechen konnten, hatte Doktor Hennig seiner lebhaften jungen Frau noch nichts von diesem Besuche gesagt. Helga würde ja immer noch Gelegenheit haben, den Gast zu begrüßen. Aber die geschwätige Frau Janna in der Kleinstadt war beständig gewesen, als Hennig es für möglich gehalten hatte. Eine gute Freundin der jungen Frau Doktor hatte auf dem Bahnhofe beobachtet, wie eine verschleierte Dame und der Herr Doktor einen Wagen bestiegen hatten und mit geschlossenen Fenstern davon gefahren waren. Natürlich wollte sich Helga auch vor ihrer besten Freundin keine Blöße geben, sie antwortete daher, als ihr das Neueste im „Vorbeigehen“ erzählt wurde, sie wisse schon, worum es sich handle, ein schwacher Fall u., aber innerlich kochte sie doch. Erst diese geheimnisvollen Warschauer Briefe von der „Sekretärin“ des Herrn Kollegen, nun dieser Fall, wenn das so weiter ging, konnte dabei etwas herauskommen? Und kaum hatte die Freundin den Weg fortgesetzt, als sie eiligt Hut und Mantel nahm und zur Tante Edith eilte, um der die Sache mitzuteilen. Sie wußte ja freilich, daß die Frau Dr. Rottberg immer die Partei ihres Mannes genommen hatte, aber diesmal war das doch unmöglich.

Als Helga sich dem Landhause näherte, sah sie, daß die Fenster-Vorhänge zugezogen waren, Frau Edith hielt also wohl gerade ihr Mittagsschlöfchen. Immerhin wollte Helga in das Haus eintreten und warten. Da hörte sie Stimmen in dem neben dem Hausflur gelegenen Zimmer des Erdgeschosses und vernahm, wie eine weibliche Stimme flüsterte: „Wie viel Dank bin ich Ihnen schuldig, lieber, lieber Herr Doktor!“

Er war sofort tot. — Beim Abstieg vom Peitlerkogel in Tirol fielen ein Münchener und ein Berliner über einen Felsabhang. Der Berliner wurde erheblich, der Münchener leichter verletzt. — Vom Maxianburger Bauknecht meldet die Rogatzky: Den Mitgliedern des Aufsichtsrates sind gerichtliche Klagen auf Zahlung von 1 Million Mark zugestellt worden. — Von einem Eiter aufgepöcht wurde in Wehenhausen in Bayern der Bürgermeister. Er trug tödliche Verletzungen davon. — Am Tage der goldenen Hochzeit vermählte ein Ehepaar in Löffler in Hannover auf einer Wagenfahrt. Der Mann wurde getödet, die Frau lebensgefährlich verletzt. — Unter Hinterlassung großer Bank- und Wechselschulden schlüpfte nach bayrischen Blättern der Kaufmann Martin aus St. Jagbert. — Bei Breitungungen im Harz führte der 51jährige Pfarrer Karl Köhler so unglücklich mit dem Rade, daß er im Krantenhause starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. — Ein Postanweisungsschwindel wurde auf einem Berliner Postamt in Szene gesetzt. Der Gauner, der die Anweisungen auf eine Versicherungsgeellschaft abhob und deren Namen fälschte, erbeutete 900 Mark. — Die Unsicherheit in Berlin läßt wieder sehr zu wünschen übrig. Am Nordufer wurde ein Maler nachts von fünf Strolchen überfallen und herant. Die Bande sprach nicht ein einziges Wort während der Tat. — Zu einem Berliner Nordringzug wurde ein Arbeiter von einem elegant gekleideten Manne betäubt und um 27 Mark nebst Uhr und Kette bethrohlen. — Auf den Breslauer Schnellzug wurde am Dienstag Abend in Erkner bei Berlin geschossen. Die Kugel zertrümmerte die Scheibe eines Abteils 2. Klasse und tötete einen Reisenden. Ein anderer wurde durch Glasplitter verletzt. Als der Zug hielt, war der Täter schon verschwunden.

Bermischtes.

Der Gipfel der Zerknirschtheit. Aus Paris wird berichtet: Den Gipfel professoraler Zerknirschtheit scheint der alte Professor Mouchot erklommen zu haben. Der 82jährige Gelehrte wurde im Jahre 1861 infolge seiner Arbeiten als Mathematiklehrer an das Lyceum von Alencon berufen. Er beschäftigte sich vor allem mit dem Problem, die Sonnenhitze nutzbringend zu verwerten und konstruierte 1878 einen Apparat, um die Wärme der Sonnenstrahlen zu konzentrieren; der Apparat machte großes Aufsehen, allein da es mit der praktischen Verwendbarkeit nicht weit her war, ging die Zeit an der Erfindung vorüber. Prof. Mouchots Arbeiten wurden von der Akademie preisgegeben, er wurde nach Tournai, dann nach Reims berufen, und schließlich zog sich der greise Gelehrte in ein Häuschen im Quartier Saint Lambert in Paris zurück, um fortan nur seinen Studien zu leben. Dabei überjah der Gelehrte es völlig, daß seine Frau allmählich Symptome von Unzurechnungsfähigkeit zeigte. Sie machte Schulden, bezahlte keinen Lieferanten und am Ende auch die Steuern nicht mehr. Als der Gerichtsvollzieher kam, empfing sie ihn mit dem Revolver in der Hand. Vor acht Tagen brachte man sie ins Irrenhaus. Der greise Professor schaute aus seinen Häusern auf und war sehr erstaunt, als man am Freitag sein Mobiliar pfändete und fortischleppte. Aber als man ihm auch seine Bücher nehmen wollte, kam er aus seiner Ruhe. Er setzte sich auch durch, daß man sie ihm ließ. Das Amüsante an der Geschichte aber ist, daß dem Gelehrten eine Rente von 4000 Frs. pro Jahr vom Staat zugesetzt ist! Er hatte nur vergessen, sie abzugeben! Seit drei Jahren! Glücklicherweise ist ihm diese Kleinigkeit nun zufällig eingefallen, und er wird die Rente — wenn er es nicht wieder vergißt — nachträglich abheben. Die Staatskasse hätte ein besseres Geschäft gemacht, wenn sie den alten Herrn in Frieden gelassen hätten. Denn im Grunde will er nichts als seine Ruhe haben.

„Lieber, lieber Herr Doktor!“ murmelte sie vor sich hin. „Ich denke, lieber Herr Doktor wäre auch genug.“ Und da hatte sie schon hastig, ohne an die Tür zu pochen, die leitere geöffnet und trat in das Zimmer. Willst du, da stand eine schlanke, schöne Dame in tiefer Ergriffenheit vor Doktor Fritz. Helgas Augen funkelten. Aber schon im nächsten Augenblick rief sie einen hellen, das ganze Haus durchdringenden Freudenruf aus: „Agnes, herzensliebste Agnes!“ Und die heißblütige kleine Frau hielt die ältere Verwandte, die ihre bis zu ihrer Verheiratung die beste Freundin gewesen war, umschlangen. Helga hatte wieder von ihrem Namen, noch von Agnes' Mutter etwas Gewisses über deren Verschwinden gehört, um so mehr hatte sie die Freundin entsetzt, um so größer war der Jubel jetzt beim Wiedersehen.

Der laute Ruf Helga's hatte auch die schlummernde Frau Edith Rottberg erweckt, und es war für den leicht weich zu stimmenden Doktor Hennig einer der bewegtesten Augenblicke seines Lebens, als jetzt die silberhaarige Matrone auf der Schwelle des Gemachs erschien und unter Tränen stammelte: „Meine Agnes, mein Kind!“ Die so lange vom Schicksal heimgeführte Frau sank in die Arme der Mutter, das war der Augenblick, der die letzte Spur der argen Erinnerungen ersäufte, Agnes beglückte, selig aufatmen ließ.

Helga hatte die allgergröste Lust, auch ihrerseits zu diesem Wiedersehen von Mutter und Tochter sich noch nehmen zu lassen, aber ihr Mann brummte vor sich in seiner ungenterten Weise hin: „Daß Du doch nie zur rechten Zeit den Mund halten lernst!“ — und zog sie eiligt auf den Hausflur hinaus, die beiden Glöcklichen drin allein lassend, die noch immer keine Worte finden konnten, sich nur anschauen, nach den lieben bekannten Zügen suchend. Als der Doktor seine Frau glücklich außer Sprechweite hatte, ballte Helga ihre kleine Hand zu einer drohen-

Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 23. bis 29. Juli 1907.

Auch der amtliche Bericht über den Saatensand im Deutschen Reich für Mitte Juli, der für Süddeutschland wesentlich günstiger lautet, als für Norddeutschland, hat den bisher festehenden Preisstand für Getreide nicht zu erschüttern vermocht, da der deutsche Markt sich dem Einfluß des noch wie vor in schwieriger Lage befindlichen Weltmarktes nicht entziehen kann und außerdem die augenblickliche Lage der Börsenmärkte durch die schwierige Abwicklung der Juli-Vergierungen bei Roggen und Hafer beherrscht wird. In Deutschland darf eine Mittelernte für Roggen und eine gute Ernte für Gerste und Hafer erwartet werden, während die Weizenernte wohl erheblich unter dem Mittel bleiben wird, zumal die ausgetretene Fläche nicht ganz mit Weizen besät worden ist. Über wissen wir nicht um wemel, da die langsame Arbeitsweise der deutschen Bäckerkasse es fernig bringt, die bereits Mitte Juni ermittelte Anbaufläche bis Ende September der Definitivität vorzubehalten. Der Roggen- und Gerstenertrag hat begonnen, doch ist das Einbringen vielfach durch Regenwetter verzögert worden. Der neue Roggen ist in Süddeutschland gesund und trocken, in Norddeutschland gesund, aber vielfach feucht, doch ist bis jetzt erst wenig an den Markt gekommen und kann anbauenreifes Mehl bis noch zum besseren warden. Während für Weizen der Markt, wie es scheint, fest bleibt, wird die Preisbewegung für Roggen hauptsächlich von dem Angebot der russischen Roggenernernte abhängen, die in diesem Jahre leistungsfähiger sein wird als im vorigen Jahr und für die bekanntlich der deutsche Markt der wichtigste ist. Da indes durch die Verspätung der Ernte die deutschen Landwirte in diesem Herbst noch weniger Zeit zum Dreschen haben werden als früher, ist auch hierin ein weiteres Moment der Festigkeit gegeben. Der Haferpreis scheint angesichts der guten Ernteaussichten noch weiter abzurückeln.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 kg. je nach Qualität, wobei das Mehl (—) bezw. Weizen (—) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt	219 (—1/2)	202 (—)	205 (—2 1/2)
Mannheim	214 (—1/2)	200 (—1 1/2)	200 (—1 1/2)
Stuttgart			210 (—)
Strasbourg			210 (—)
München	248 (—5)	196 (—2)	206 (—)

Stuttgart, 30. Juli. Auf dem heutigen Grosmarkt kosteten Heuballen 16—17 Pfg., Pflaumen 12—20 Pfg., Johannisbeeren 10—18 Pfg., Stachelbeeren 11—18 Pfg., Pflirsche 30—45 Pfg., Aprikosen 25—35 Pfg., Birnen 12—25 Pfg., Kirschen 15—30 Pfg., Nüsse 8—10 Pfg. per Pfund. Einnachgurken 40—50 Pfg. per 100 Stück.

Stuttgart, 1. August. (Von der Geldbörse.) Die nun schon seit Wochen bemerkbare außerordentliche Geschäftstille besteht an der Börse immer noch. Das Privatpublikum enthält sich der Spekulation fast vollständig. Das Fehlen jeglicher Anregung ist natürlich auch nicht geeignet, in dem Börsenverkehr einen etwas schärferen Zug zu bringen. Auch der Einfluß ausländischer Börsen war in der abgelaufenen Berichtswochen gleich Null. Die bewußtmäßige Spekulation hielt sich zurück mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, speziell der Großindustrie in den Vereinigten Staaten. So herrschte durchweg Stillstand bei nur geringen Kursveränderungen.

Stuttgart, 30. Juli. (Schlachtwiesmarkt.) Zugeföhren 24 Ochsen, 72 Bullen, 287 Kälber und Kühe, 258 Rinder, 584 Schweine, Verkauf: 23 Ochsen, 50 Bullen, 140 Kälber und Kühe, 268 Rinder, 507 Schweine, Umverkauf: 1 Ochse, 22 Bullen; 97 Kälber und Kühe, 0 Rinder, 27 Schweine. — Erlös aus 1 Mio Schlachtwiese: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis 86 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; — Bullen (Farren): 1. Qualität, a) vollfleischige von 72 bis 78 Pfg., 2. Qualität, b) ältere und weniger fleischige von 70 bis 71 Pfg.; — Stiere u. Jungstiere: 1. Qualität, a) ausgemästete von 88 bis 85 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige von 80 bis 82 Pfg.; — 3. Qual., c) geringere von 78 bis 80 Pfg.; — Kühe: 1. Qualität, a) junge gemästete von — Pfg., 2. Qualität, b) ältere gemästete von 62 bis 72 Pfg.; 3. Qualität, c) geringere von 48 bis 58 Pfg.; — Kälber: 1. Qualität, a) beste Saugkälber von 88—90 Pfg., 2. Qual., b) gute Saugkälber von 82—85 Pfg., 3. Qual., c) geringere Saugkälber von 78 bis 81 Pfg.; — Schweine: 1. Qual., a) junge fleischige von 70 bis 71 Pfg., 2. Qualität, b) schwere fette von 66 bis 69 Pfg., 3. Qual., c) geringere (Sauen) von 60 bis 63 Pfg. — Verkauf des Mehltes Schweine lebhaft, sonst mäßig besetzt.

Konkurse.

Rudolf Rometsch, Kaufmann, Inhaber der Firma Süddeutsche Steinholzwärke Rudolf Rometsch in Ulm. — Nachlass des Anton Göber, Seidermeisters in Ulm. — Hermann Hummel, Juwelier, Altenstadt, der Firma W. Hölzger in Stuttgart, Neue Straße 8. — Kaspar Reier, Buchbinder in Göttingen, obere Bentau 7. — Josef Hartmann Fabrikarbeiter in Wendlingen.

Verantwortlicher Redakteur: Ruwig Graf, Altenstet.

den Faust und rief: „Was hast Du wieder an mir auszuführen gehabt, Du Grobian?“

„Gar nichts,“ sagte Fritz Hennig und gab seiner freitbaren besseren Hälfte einen herzlichen Kuß.

„Oh!“ rief sie, „ich hab's wohl gehört, wie Du brummtest, daß ich nie lernen würde, zur rechten Zeit den Mund zu halten. Das kann ich wohl!“

„Siehst Du, da sind wir wieder einverstanden,“ versetzte der unverwundliche Herr Doktor; wenn Du es nicht verständigst, läme ich nie dazu, Dir einen Kuß zu geben. Aber da kommt Jemand, machen wir einstweilen die Honneurs des Hauses.“

Es war Franz Werhansen selbst, der eintrat, der es möglich gemacht, früher noch, wie er angenommen, seiner Frau zu folgen. Er streckte mit herzlichem Gruß dem Doktor und seiner Frau die Hände entgegen, und erziffen sahen beide, wie der starke, energische Mann in den letzten Jahren mit seinem tiefen, seelischen Leid hatte kämpfen müssen. Er sprach nicht, aber aus seinen Augen war so viel Dank an den Doktor zu lesen, daß dieser rasch nach dem Zimmer zeigte, in dem Agnes mit ihrer Mutter verweilte. Was diese drei Menschen sich einander zu sagen hatten, dabei war jeder weitere Mund überflüssig.

„Wir wollen gehen?“ fragte Frau Helga enttäuscht, als ihr Gatte mit ihr jetzt das Haus verlassen wollte. „Wir können ja wieder kommen,“ meinte der Doktor Fritz; „da brünnen hat sich jetzt der liebe Gott zu Gast geladen und dabei stud wir zwei einstweilen überflüssig. Komm, mein Lieb!“

E n d e .

(Druckfehlerentzief.) Während der Ferien zog der Student zu seinem Onkel in die Borge.

Zahnatelier

von
E. Saiber, Dentist
Pfalzgratenweiler an der Altensteigerstrasse
Sprechstunden jeden Tag.
Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Altensteig.
Zur Nachsaat
für
Herbst-Grünfütterung
empfehle
Ia. Saat-Senfsamen
in keimfähiger Ware
billigst
C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.



Grabreden

werden angefertigt in der
W. Rieker'schen Buchdruckerei
L. Lauk, Altensteig.

Kochherde

Eiserne Haushaltungsbadöfen

Carl Ackermann, Altensteig
Schlosserei und Herdgeschäft

Transportable Waschkessel

Kochherde

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ● Zeitschrift für Humor und Kunst
● Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— ●

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 41, befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Die „Meggendorfer-Blätter“ können durch die **W. Rieker'sche**
Buchhandlung, L. Lauk, Altensteig bezogen werden. Probeblätter
werden ebendasselbst abgegeben.

Korffbeziel Pfalzgratenweiler. tann. Brenn- rinde-Verkauf

am Dienstag, den 6. August,
nachm. 3 Uhr im Schwaben zu
Pfalzgratenweiler am Staatswald
Abt. 34 Unt. Füllswies, 44 Ob.
Heidelbergsfall, 46 Ob. Birkwies,
59 Unt. Bachmüß, 126 Eichenfeld,
143 Ob. Altvorbäng, 150 Reutter-
feld 176 Ob. Wieland,
auf 338 Km. tann. Brennrinde.

Turnverein Altensteig.

Gut Heil!
Samstag abend
9 Uhr
Turnversammlung
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Altensteig. Baumaterialien

Bringe mein gut sortiertes
Lager in
Baumaterialien
enthaltend:
Ia. Falzriegel, Strangfalz-
riegel, Dieberschwänze und
Dachplatten, Schwemm-
steine, Kamin- u. Meter-
steine I. u. II. Bohl,
Cement u. Schwarzkalk,
Cementröhren, Steinzeug-
röhren, besonders geeignet zu
Abortanlagen,
Platten für Flur- & Kuchelbelag
für Trottoir u. Stallungen,
Wandverkleidungsplatten,
Terrazzo-Steine und
-Böden

werden nach jedem Muster und zu
den billigsten Preisen ange-
fertigt.

Gipsplatten
zur Ausriegelung von Schei-
dewänden,
(Bedeutende Holzersparnis)

Gipsdielen, Rohrmatten,
verzinkte Nägel und Draht,

Dachpappe
zur Dachdeckung Ia. Qual.
sogen. Lederpappe,
sowie sonstige

Baumaterialien aller Art
in empfehlende Erinnerung und
offerierte obige Ware zu billigsten
Preisen

G. Kirn
Baumaterialienhandlung.
Altensteig.

Monogramme

sind zu beziehen durch die
**W. Rieker'sche Buch-
und Schreibwarenhandlung**
L. Lauk, Altensteig.

Altensteig.
Einmachgläser
in allen Größen
empfiehlt zu billigen Preisen
Fr. Adrien Bwe.

700 Mark
hat sofortlich gegen gefällige
Sicherheit an pünktlichen Zinszahler
auszuleihen.
Wer? — sagt die
Exp. d. Bl.

700 Mark
hat sofortlich gegen gefällige
Sicherheit an pünktlichen Zinszahler
auszuleihen.
Wer? — sagt die
Exp. d. Bl.

700 Mark
hat sofortlich gegen gefällige
Sicherheit an pünktlichen Zinszahler
auszuleihen.
Wer? — sagt die
Exp. d. Bl.

700 Mark
hat sofortlich gegen gefällige
Sicherheit an pünktlichen Zinszahler
auszuleihen.
Wer? — sagt die
Exp. d. Bl.

700 Mark
hat sofortlich gegen gefällige
Sicherheit an pünktlichen Zinszahler
auszuleihen.
Wer? — sagt die
Exp. d. Bl.

700 Mark
hat sofortlich gegen gefällige
Sicherheit an pünktlichen Zinszahler
auszuleihen.
Wer? — sagt die
Exp. d. Bl.

700 Mark
hat sofortlich gegen gefällige
Sicherheit an pünktlichen Zinszahler
auszuleihen.
Wer? — sagt die
Exp. d. Bl.

Egenhausen.

Ich empfehle

zum Einmachen
**Mannheimer und Böblinger
Sutzzucker, Cristallzucker**
gestoßenen Zucker, sowie
Würfelzucker

in 5 Pfund-Packeten zu den billigsten Konkurrenz-
preisen

Wilh. Wagner.

Zahn-Atelier

von **Wilh. Holzinger, Nagold**
Täglich zu sprechen.

VERLOBUNGS- KARTEN

in einfacher und feinsten Ausführung
fertigt rasch und billig die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
L. Lauk, Altensteig.

Altensteig.

Herrenanzüge
Knabenanzüge
blaue Arbeitsanzüge
Gipsferanzüge
Fodenjoppen
Arbeitsbosen
Anzugsbügel
Normalhemden
für Herren und Knaben
farbige Hemden
Knaben-Sweater
Hosenträger
Kragen-Vorhemden und
Manschetten
Cravatten

empfiehlt billigst
Fritz Witzemann
Zug- u. Kleiderhandlg.
Bei Einkäufen von 5 Mk.
an wird 5% Rabatt ge-
währt.

Pfalzgratenweiler.

Einen gut erhaltenen neuen starken

Langholzwagen

verkauft Umstände halber
Jakob Dürr jr.

700 Mark
hat sofortlich gegen gefällige
Sicherheit an pünktlichen Zinszahler
auszuleihen.
Wer? — sagt die
Exp. d. Bl.

700 Mark
hat sofortlich gegen gefällige
Sicherheit an pünktlichen Zinszahler
auszuleihen.
Wer? — sagt die
Exp. d. Bl.

700 Mark
hat sofortlich gegen gefällige
Sicherheit an pünktlichen Zinszahler
auszuleihen.
Wer? — sagt die
Exp. d. Bl.

700 Mark
hat sofortlich gegen gefällige
Sicherheit an pünktlichen Zinszahler
auszuleihen.
Wer? — sagt die
Exp. d. Bl.

Selbstgemachte
Eiernudeln
sowie Griesmehl
empfiehlt bestens
Karl Steeb, Bäcker.

Altensteig.
Ein zuverlässiger

Pferdeknecht

kann sofort oder in 14 Tagen ein-
treten bei
M. Hengler
Witterbesorger.

Suche zum sofortigen Ein-
tritt einen

Knecht

bei hohem Lohn.
Näheres zu erfragen in der Exp.
d. Bl.

Schulbücher sind zu
haben in
d. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

Fröhlich's
Essig-Extrakte
Tafelsenfe
Verkauf wo überall

Gerichtstag in Renweiler
am Montag, den 5. August
vormittags 11 bis 1/2 12 Uhr.

Altensteig.
Schranzenzettel vom 30. Juli.

Reiser Dinkel	8 70
Daber neuer	10 60
Roggen	11
Belsäorn	9

Altensteig.
Schranzenzettel vom 30. Juli.

Reiser Dinkel	8 70
Daber neuer	10 60
Roggen	11
Belsäorn	9

Altensteig.
Schranzenzettel vom 30. Juli.

1/2 Kg. Butter	100
2 Eier	14 3/4